

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 68.

Samstag den 30. August

1862

Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Dieselben haben mit nächstem Voten die Zahl der bewohnten Gebäude ihrer Gemeinden hieher anzuzeigen.

Den 27. August 1862.

K. Oberamt:
Haberlen.

An die Kön. Pfarrämter.

Nach der Bekanntmachung des Vereins für christliche Kunst findet dessen Hauptversammlung am 10. September in Stuttgart statt, und nachher die Verloosung der Vereinsgeschenke in den beliebten Bildern. Da aber der Anspruch auf eine Vereinsgabe von der Einsendung des jährlichen Beitrags vor dem 10. Sept. abhängt, so ersucht die unterz. Stelle alle, die einen Beitrag geben wollen, um dessen Zusendung an sie in der nächsten Woche, längstens bis Samstag 6. Sept.

Waiblingen, 27. August 1862.

K. Dekanatamt:
Bührer.

Brezenacker.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des in der Schweiz gestorbenen ledigen Johann Georg Schoor von hier sind binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung geltend zu machen.

Den 28. August 1862.

K. Amtsnotariat Winnenden
Ritter.

Waiblingen.

Nächsten Montag den 1. Sept. Morgens 7 Uhr werden nachstehende Güterstücke von der Stadtpflege auf dem Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet:

- $\frac{7}{8}$ Morgen auf der Leimengrube.
- $\frac{3}{8}$ Morgen 34 Rth auf den Bäumesacker.
- $\frac{3}{8}$ " 23 Rth. links am Rommelshäuser Weg, neben Rathhaus Böhringer.

Allmand-Platz unterm Hohen Rain.

$\frac{1}{2}$ Morgen Forst Staig.

31 Ruthen Wasserstube.

Vormals Bihl'scher Steinbruch in verschiedenen Abtheilungen.
Der vormals Hegel'sche Acker.

Ungefähr $2\frac{1}{2}$ Viertel.

Stadtschultheißenamt.

Enderbach.

Verlorener Hund.



Ein grauer, frischgeschorener Rattenfänger mit weißer Brust ist von Waiblingen hieher in Beinstein mit blutenden Ohren verlaufen. Der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung dem Amtsdienner hier übergeben.

Wittenfeld.

Weißzeuge

werden in allen Sorten verfertigt bei
Adolph Gohl,
Mechanikus.

Gesucht werden

rechtschaffene Handwerker, kleine Kaufleute etc. als Agenten zum Verkauf verschiedener couranter und leicht abzusetzender Artikel. Adressen erbittet man franco unter X. Y. Z. Nro. 1 durch die Expedition dieses Blattes.

Hegnach.

Ein in Eisen gebundenes, $3\frac{1}{2}$ Eimer haltendes, weingrünes Faß hat zu verkaufen.
Schullehrer Siegler.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des
weil. Phil. Federer Bauer dahier wird
nachstehende Liegenschaft verkauft:

Gebäude:

Die Hälfte an einer 2 stockigten Behau-
fung mit Scheuern-Thenn oben im Sack.

Güter:

- $\frac{3}{8}$ Mrg. 5,6 Rth. Acker im kleinen
Feld, neben Schreiner Braun.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 16,0 Rth. am Schmiede-
mer Weg, neben Christian Aug.
Bauder.
- $\frac{1}{8}$ Mrg. 46,7 Rth. Acker am Klein-
heppacher Weg neben David Zol-
ler Wittwe.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 27,5 Rth. Acker auf der
Korber Höhe, neben Pflasterer
Knapp
- $\frac{2}{8}$ Mrg. 27,5 Rth. Baumacker im
mittlern Kossifol, neben Friedrich
Koller Schuhmacher.
- $\frac{2}{8}$ Mrg. 8,5 Rth. Baumwiese im
Regenbach, neben Phil. Heubach
in Korb.

Diese Gegenstände können Montag den
8. September Abends 4 Uhr bei Herrn
Waldhornwirth Gem.-R. Pfander ange-
kauft werden.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verpachtet aus der
Jägerischen Pflugschaft folgende Acker:

- $\frac{1}{3}$ an 1 Morgen $2\frac{1}{2}$ Viertel an der
Heerstraße, kommt ins Dinkelfeld.
- 1 Viertel 1 Ruthen auf Heerspach,
kommt ins Haberfeld.

Liebhaber sind zu einer Pacht-Verband-
lung am Montag den 1. Sept. Abends
7 Uhr eingeladen bei

Knöringer, Kaminfeger.

Waiblingen.

Am Montag den 1. September d. J.

Nachmittags 2 Uhr

kommen folgende Güter auf hiesigem Rath-
haus in einmaligen öffentlichen Aufstreich:

- 2 Morgen 20,2 Ruthen in den Frohnäckern
angekauft zu 1300 fl.
- $\frac{6}{8}$ Morgen 15,9 Ruthen am Kleinheppacher-
weg, angekauft zu 440 fl.
- $\frac{2}{8}$ Morgen 38,3 Ruthen im äußern schma-
len Pfad, angekauft zu 145 fl.
unverkauft noch:
- $\frac{6}{8}$ Morgen 17,6 Ruthen in der Wasserflube.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Unterzeichneter hat austräglich folgende
Güterstücke verkauft:

- $\frac{2}{8}$ Mrg. 10,9 Rth. am Döffinger Weg
mit einem Baum, zu 134 fl.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 5,6 Rth. im mittleren Schma-
lenpfad, zu 206 fl.
- $\frac{2}{8}$ Mrg. 41,4 Rth. auf der Korber-
höhe, zu 144 fl.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 17,9 Rth. Baumgut an der
Schornborfer Straße mit 14 schönen
Bäumen, zu 404 fl.
- $\frac{2}{8}$ Mrg. 7,7 Rth. Wiesen in den
Boschwiesen, zu 90 fl.

Noch ist zu verkaufen:

- $\frac{2}{8}$ Mrg. 43,6 Rth. Acker
3,4 Rth. Weg in der innern
Winterhalde.
- $\frac{4}{8}$ Mrg. 41,9 Rth. im äußern Wei-
dach.

Diese Güter kommen nächsten Montag
den 1. September, Nachmittags 2 Uhr in
einmaligen Aufstreich

G. F. Bauder.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Viertel Platz im
Kossifol mit Erbsen, Linsen, Erdbirnen,
und Delmagen hat austräglich zu verkauf-
fen.
Feldschütz Jäger.

Waiblingen.

Gerstenfuttermehl

ist fortwährend zu haben bei

Fr. Kayser, Conditor,
am Marktbrunnen.

Waiblingen.

Einen Oval-Ofen hat zu verkaufen

Fr. Kayser, am Marktbrunnen.

Waiblingen.

Ein Faß voll Gülle steht dem Verkauf
aus. Bei wem? sagt die Redaktion.

Nekars.

Geld-Antrag.

1000 bis 1500 fl. Pflugschafts-
Geld liegen gegen Sicherheit zum
Ausleihen parat bei

Gräter, Wundarzt.

Türen.

Sonntag den 31. d. Mts. präcis
5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.

Waiblingen.

Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Siebmacher Sieglersche Haus vis a vis dem Gasthaus zur Sonne gekauft habe und bereits eingezogen bin. Höflichst dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Zugleich erlaube ich mir auf mein großes Lager verschiedener Gegenstände aufmerksam zu machen; welches besteht in Sopha, Sessel, Armoir, Klavier, Tische, Betten, Kösche, Matrazen, messingene Mörser verschiedener Größe, Gold- & Silberwaaren, sowie alle Sorten Nägel u. s. f. durch alle Rubriken; wozu ich Kaufsliebhaber zur Einsicht und Abnahme freundlichst einlade.

Jakob Foldan, Vorkäufer.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens seinen besitzenden Haus-Antheil und ein Viertel Scheuer daneben in der neuen Gasse zu verkaufen. Kaufsliebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Christoph Gottlieb Böhringer.

Hochdorf.

Pferd zu verkaufen.

Eine hellbraune Stute, trächtig, 17 Faust hoch und sehr gut zur Zucht tauglich hat zu verkaufen

Löwenwirth Ebinger.

Waiblingen.

Geld-Untag.

600 fl. Pflegegeld hat sogleich auszuliehn

G. F. Bauder.

Waiblingen.

Austräglich sucht einen ordentlichen fleißigen Menschen, nicht unter 18 Jahren alt, gegen annehmbaren Lohn.

Ausgeber d. Blattes,

Waiblingen.

Lehrling-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre auf

Fr. Bloß, Flaschner.

Waiblingen.

Meine ganz obere, sehr sonnige Logis habe ich sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Fr. Bloß, Flaschner.

Waiblingen.

Einen geschlossenen Keller hat Jemand zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Fettes

Rindfleisch

das Pfund zu 9 Kr. ist zu haben bei

Maximilian Jäger.

Das Kreuz auf der Haide.

An einem heitern Mittag trieb Hedwig ihre Schafe auf der Haide. Die Lerchen jubelten in der Luft und in den jungen Halmen, und der Himmel sah so freundlich herab auf die Erde, als sollte ein ewiger Bund der Liebe seyn zwischen ihnen. Hedwig war sechszehn Jahre alt, und von einer Schönheit, welche unverweklich blüht, weil der Engel der Unschuld sie beschirmt. Wenn sie, auf ihren Stab gelehnt, aufwärts schaute, in hohen Gedanken, schien sie keine Heilige; aber wenn sie sich mit sinnigem Lächeln zu den Blumen herabneigte, nahm sie die Herzen gefangen. Die Schafe, die sie hütete, gehörten nicht ihr, sondern einem reichen Bauersmann, dessen Pflegerochter sie war. Von ihrer Abkunft wußte Niemand etwas, und sie selbst nicht.

Während ihre Lämmer auf der Haide Nahrung suchten, saß sie gewöhnlich an einem steinernen Kreuze, über welches eine alte Eiche die Aeste ausbreitete. Vor mehreren Jahren sollte ein Mittermann an dieser Stelle erschlagen worden seyn.

Auch heute saß Hedwig neben dem Kreuze, und es ward ihr, als müßte sie den kalten Stein hinwegnehmen, damit der Schläfer hervorgehen könne, um den Frühlingssimmel zu schauen, und die Lieder in den grünen Zweigen zu hören.

Ein Pilger ging vorüber, und sang eine fromme Weise. Da wurde sie schwermüthig, und stimmte folgendes Lied an:

Das Blümchen vergeht
Still, wo es steht,
Über seine Düfte,
Schützt es in die blauen Lüfte.

Hier will ich so gern,
Doch zieht mich's fern,
Eine Heimath wo zu finden,
Mich an Liebe fest zu binden.

Die Lerche sie kann
Wohl himmelan,
Aber müde sinkt sie wieder
In die stille Furche nieder.

Das Herz auf der Flucht
Wird bang und sucht,
Weiß zu bleiben nicht auf Erden,
Doch ein Plätzchen muß ihm werden.

Hedwig saß lange so, im Sinnen der Behmuth, und Thränen traten in ihre Augen. Dann legte sie, voll frommer Ergebung die Hände an ihre Brust, und schaute zum Himmel. In diesem Augenblicke sprang ein Wolf so dicht an ihr vorüber, daß er den Saum ihres Gewandes berührte. Aber indem sie erschreckt auffuhr, sank das wilde Thier, von einem Pfeile getroffen, zu ihren Füßen. Ein Jüngling, mit Bogen und Pfeil bewaffnet, kam, fast athemlos, herzugelaufen, und schien überrascht durch den Anblick der schönen Hirtinn.

Ich habe den Feind deiner Herde getöbret, sagte er, aber du bist wol nicht wenig erschrocken?

Es kam so plötzlich, antwortete Hedwig, und ihr Busen klopfte noch stärker, und die weißen Rosen ihrer Wangen färbten sich purpurroth, denn der Jüngling war von edelm Ansehen, und aus seinen Augen leuchteten Kühheit und Milde.

Wer bist du, schöne Jungfrau, fragte er mit freundlichem Tone?

Ich bin ein armes Hirtinmädchen, stotterte Hedwig, und hüte die Schafe des reichen Walters.

Schönheit und Unschuld sind zwey Edelsteine, die kein Reicher bezahlen kann, versetzte der Jäger.

Die Hirtinn wußte nichts zu erwidern, aber die Blut ihrer Wangen brannte stärker und stärker. Der Jüngling sah es, und wendete das Gespräch. Wer liegt unter diesem Kreuze begraben? fragte er.

„Ein Rittersmann, dessen Namen ich nicht weiß. Er soll hier ermordet worden seyn.“

Wolt sey seiner Seele gnädig; Ich will über seinem Grabstein eine Kapelle erbauen lassen, mit einem Vordache, dann wirst du Schutz haben gegen Regen und Gewitter, wenn du die Schate hier hütest.

„Thut das, edler Herr, so wird der Unglückliche doch in geweihter Erde schlafen, und der Pilgrim, der vorüber walt, einen Gottespennig an dem Grabe niederlegen.“

Gehab dich wohl, gutes Mädchen, sagte der Jüngling, und warf einen Blick voll Liebe auf Hedwig: gehab dich wohl! Wenn ich dir wieder begeane, so werde ich glauben, daß ein au-

ter Engel auf meinem Wege sey.

Mit diesen Worten enisfernte er sich. Die Hirtinn wägte es erst nach einer Weile, die Augen wieder zu erheben, und ihm nachzuschauen. Sein Bild prägte sich tief in ihr Herz, und als sie die Herde nach Hause trieb, und der Abendstern vom Rheine herflimmerte, da kam in ihre Seele eine Zuversicht und ein Vertrauen, wie dergleichen sie nie geföhlt hatte.

Größere Unruhe waltete im Gemüthe des jungen Ritters Fridolin von Erlau, denn dies war der Jäger auf der Haide gewesen. Er wohnte erst seit einigen Wochen auf der nahen Burg Falkenhain, welche ihm sein kürzlich verstorbener Oheim, Runo von Falkenhain, durch Vermächtniß hinterlassen. Fridolins Herz war von den schönen Augen der Hirtinn gefährlich entzündet worden. Ach, rief er aus, als er sich seiner Burg näherte, die alten Warten da oben auf dem Schlosse kommen mir jetzt viel trauriger vor, als gestern und ehegestern, und am Ende wärs doch wohl besser, ich häne die schöne Hirtinn nicht gesehen. Indem er dies sagte, flog sein Sperber vom Bogensenster des Erkers zu ihm herab, und setzte sich auf seine Schulter. — „Ich habe dir nichts mitgebracht, nicht einen Zaunfönig! Diesmal gehst du leer aus, und daran ist auch das Mädchen auf der Haide Schuld.“

Fridolin schalt sich nun selbst ob seiner thörichten Leidenschaft, allein sein Verstand kam gegen die Liebe zu kurz.

(Fortsetzung folgt.)

Baden, 25. August. Es verbreitet sich das Gerücht von einem großen Diebstahl, der gestern hier begangen worden sei. Dem Fürsten G. sollen nicht weniger als 150,000 fl. in Banknoten und sonstigen Werthpapieren entwendet worden sein. Näheres ist noch nicht bekannt.

Wie reich die heutige Obsternte in Ungarn ist geht unter Anderem auch aus dem Györ Közöny mitgetheilten Umstande hervor, daß auf dem Naaber Bahnhofe allein 8500 Centner Aprikosen zur Verfrachtung nach Wien abgegeben wurden. Von allen Obstarten ist die Külle so groß, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war.

Detmold, 19. Aug. Es sind hier plötzlich über 100 Personen gleichsam von der Pest befallen, welche alle von dem Fleische einer Kuh gegessen hatten, die ein Privatmann hatte schlachten lassen, weil sie ihm erkrankt war. Die armen Menschen leiden unter so entsetzlichen Schmerzen, daß sie sich den Tod herbeiwünschen, dr sich denn auch bei 4 von ihnen schon eingestellt hat. Was die Kuh eigentlich an sich gehabt und ob ein Verschulden auf Seiten des Thierarztes, welcher dieselbe in Behandlung hatte und darnach den Schein ausstellte, daß dem Verfaule ihres Fleisches nichts im Wege stehe, vorliegt, muß die Untersuchung, welche eingeleitet ist ergeben.

Waiblingen den 23. August 1862.

Dinkel 4 fl. 30 fr. 3 fl. 58 fr. 3 fl. 30 fr.
Haber 4 fl. — fr. 3 fl. 44 fr. 3 fl. 40 fr.

Aufgestellt:

Dinkel 30 Centner
Haber 5 Centner
Gesammt-Erlös — 509 fl. 16 fr.